

Zur Einweihung

des

Prinz-Georg-Turmes auf dem Kuhberg bei Schönheide.

Weit in die Lande zieh'n der Berge Söhne,
Das Leben führt bald da, bald dort sie hin,
Am Ohr verhallen dann der Heimat Töne,
Doch nimmer fremd der Heimat wird der Sinn.
Denn wie dem Sohn, so Freunden auch im Lande,
Einladend raucht der wald'gen Berge Gruß,
Es schlingt geheimnisvoll die Bergwelt ihre Bande
Um's Herz des Fernen, der sie meiden muß.

Und wenn der Sommer naht mit seiner Wonne,
Mit seinen Blumen, zu den Bergen hin
Zieht gerne in dem gold'nen Strahl der Sonne,
Wer Glieder stärken, heitern will den Sinn.
Ja, schon von weitem Grüße senden Viele
Den grünen Bergen zu am Horizont,
Dem oft ersehnten fernen Reiseziele,
Wo Lieblichkeit und Sommerfrische wohnt.

Du, schlanker Turm, du sollst den Fernen zeigen
Den Weg zum wald'gen Berge nun hinfort,
Sie halfen ja, daß du empor konnt'st steigen
In kurzer Zeit am gern besuchten Ort.
So mögen sie denn kommen, dich zu schauen
Und von dir rings in's heimatliche Land,
Wo blüh'nde Au'n umzogen von der blauen
Waldfrischen Berge duft'gem Höhenrand.

Von vielen Freunden klingend Grüße flogen
Herbei, nun stehst du da in blanker Zier,
Und ob des Waldmeers rauschend grünen Wogen
Hinab in's Land geh'n Grüße auch von dir
An Freund' und Söhne unsrer Berge draußen;
Du wink'st mit hellem Blinken sie herbei:
Im Sonnenschein und, wenn die Stürme brausen
Ein schützend Dach für sie bereitet sei!